



Energiespar- Ratgeber



Effizienz Energieerzeugung **Zukunft** Umwelt **Energie**
Warmwasser **Schöpfung bewahren** Kirchengemeinde
Heizungscheck Beleuchtung Temperaturen
Verhalten ändern Winterkirche Stromverbrauch Heizkörper
Gemeinsam **Kosten senken** **Klimaschutz**



Inhalt

Zeit zu Handeln	5
In jedem Gebäude sind Einsparungen möglich	5
Alle Hebel in Bewegung setzen	5
Aufwand und Kosten von klein bis groß	5
Wirkung verstärken	5
1. Nicht ohne Fahrplan	6
1.1 Planen, Beschließen, Koordinieren	6
1.2 Informieren, Beteiligen, Motivieren	6
1.3 Verfolgen, Prüfen, Nachsteuern	7
2. Energiesparen in Kirchen	8
2.1 Temperatur in Stufen absenken	8
2.2 Nutzung in Kirchen anpassen	8
2.3 Besondere Hinweise für Kirchen beachten	9
2.4 Wie in allen anderen Gebäuden gilt auch hier	10
2.5 Wenn direkt an den Bänken beheizt wird	10
2.6 Klimamonitoring mit Datenloggern	11
3. Energiesparen in Gemeindehäusern	12
3.1 Fenster und Türen kontrollieren	12
3.2 Heizkörper checken	12
3.3 Heizungssteuerung sinnvoll einsetzen	12
3.4 Verschwendung im Keller vermeiden	13
3.5 Vom Fachunternehmen prüfen lassen	13
3.6 Kleine Investitionen mit großer Wirkung	13
3.7 Der große Hebel: Die Nutzung anpassen	14
3.8 Neue Spielregeln für Gäste	14
3.9 Es geht auch ohne warmes Wasser	15
3.10 Bei der Beleuchtung sparen	15
3.11 Beim Strombedarf alle Möglichkeiten nutzen	16
3.12 #Wärmewinter: Gemeindehäuser für Betroffene von Energiearmut öffnen	16



4. Ergänzende Tipps für Kindertagesstätten und Verwaltungen	18
4.1. Mit technischen Maßnahmen beginnen	18
4.2 Neue Temperaturen und Raumnutzung in Kitas	18
4.3 Temperaturen in Verwaltungen absenken	19
4.4 Vereinbarung für neue Heizzeiten in Büros schließen.	19
4.5 Energiespartipps für den Büroarbeitsplatz	20
4.6 Energiespartipps für die Küche	20
4.7 Routinen durchbrechen	20
5. Pflichten aus aktuellen Energiespar-Verordnung.	21
Mittelfristige Maßnahmen (EnSimiMaV §2 und §3).	21
6. Weitere Informationen der Landeskirche	22
Checkliste	23
Fahrplan entwickeln.	23
Veränderungen festlegen	23
Kommunizieren	23
In der Kirche	23
Im Gemeindehaus	24
In Verwaltungen (ergänzend zu den oben genannten)	24
In Kindertagesstätten	25
Bei regelmäßigen Rundgängen checken	25
Weitere Aufgaben	25
Textbausteine zur Information und Motivation	26
Planungshilfe	27





ENERGIESPAR-RATGEBER
Zeit zu handeln





Zeit zu Handeln

Die Hitzesommer und Starkregen der vergangenen Jahre zeigen die Folgen der Erderhitzung und machen den Handlungsdruck spürbar. Auch in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen gehört Energiesparen daher ganz oben auf die Tagesordnung, um die Emission von Treibhausgasen zu reduzieren.

Aber was genau kann jetzt getan werden? Was ist zu beachten? Und wie finden Maßnahmen Zustimmung bei Nutzerinnen und Nutzern? Dieser Ratgeber liefert Ihnen Tipps wie Sie sowohl die Energiekostensteigerung abmildern als auch die Treibhausgasbilanz verbessern.

In jedem Gebäude sind Einsparungen möglich

Der Ratgeber liefert Ihnen Tipps für Gemeindegäuser und -zentren. Hier entstehen erfahrungsgemäß die größten Energieverbräuche einer Kirchengemeinde. Für Sakralräume gelten ein paar Sonderregeln. Hier stellen Orgel, Inventar und Kunstschätze besondere Anforderungen, die Vorrang haben. Dennoch lässt sich auch in Kirchen viel Energie sparen. Für Kindertagesstätten, Verwaltungen und weitere Einrichtungen finden Sie ergänzende Hinweise.

Alle Hebel in Bewegung setzen

Nutzen Sie verschiedene Ansatzpunkte. Sie finden Tipps gegen unnötige Energieverschwendung und für mehr Effizienz der Heizung. Einige dieser Maßnahmen standen vielleicht schon lange auf Ihrem Plan. Spätestens jetzt ist der Zeitpunkt diese tatsächlich umzusetzen.

Weiteres Potenzial steckt in neuen Gewohnheiten für den Komfort sowie in der Neuordnung der Raumnutzung. Die Heizsaison 2022/23 hat gezeigt, dass an vielen Stellen deutlich abgesenkte Temperaturen toleriert werden. Daher sollte nun geprüft werden, ob dauerhaft mit abgesenkten Temperaturen beheizt werden kann.

Aufwand und Kosten von klein bis groß

Sofortmaßnahmen, die Sie in Eigenregie umsetzen, sind ebenso wichtig wie Maßnahmen, die etwas Vorbereitungszeit benötigen. Planen Sie Zeit für organisatorische Absprachen ebenso wie die Beratung durch Fachleute oder Aufträge an eine Heizungsfachfirma ein.

Alle Tipps machen Gebäude und Heizungsanlage fit für die bevorstehende Heizperiode. Die langfristige Planung einer neuen Heizungsanlage und die Umstellung auf Regenerative Energieträger sollten Sie parallel planen und sich dafür fachkundige Unterstützung einholen.

Wirkung verstärken

Jede Ausgangslage ist anders. In keiner Kirchengemeinde werden alle Tipps umsetzbar sein. Aber in jeder gibt es Potenzial. Entscheidend ist: Prüfen sie alle Möglichkeiten und nutzen Sie so viele Stellschrauben wie möglich, auch die kleinen, um in der Summe spürbar Energie zu sparen.

Ebenso wichtig ist es, über die Pläne zu informieren. Werben Sie aktiv um Unterstützung. ➡ **Kapitel 1** beschreibt wichtige Begleitaktionen, vom Energiesparbeschluss bis zur Erfolgskontrolle. Schnüren Sie aus Energiespartipps und Begleitaktionen ein wirkungsvolles Gesamtpaket.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!





1. Nicht ohne Fahrplan

*Entwickeln Sie ein komplettes Energiespar-Programm, das von allen getragen wird. Setzen Sie möglichst viele Hebel in Bewegung. Suchen Sie sich dafür Unterstützer*innen und vermeiden Sie Überforderungen Einzelner. Setzen Sie dort an, wo die größten Energiesparpotenziale liegen. Dafür sollten Sie sich mit den Energieverbräuchen Ihrer Gebäude vertraut machen. Und setzen Sie sowohl technische als auch organisatorische Maßnahmen um, die Kombination macht´s!*

1.1 Planen, Beschließen, Koordinieren

- ❄ Stellen Sie ein Energiesparteam zusammen und verteilen Sie Verantwortlichkeiten und Aufgaben. Benennen Sie eine zentrale Ansprechperson.
- ❄ Machen Sie die bisherigen Energiekosten und die erwarteten transparent. Planen Sie das erforderliche Budget für Maßnahmen ein. Mobilisieren Sie die notwendigen Arbeitskapazitäten.
- ❄ Beraten Sie alle Maßnahmen im Leitungsgremium und beschließen Sie ein gesamtes Energiespar-Programm. Ggf. sind Dienstweisungen neu zu fassen.
- ❄ Stellen Sie alle Maßnahmen und den aktuellen Bearbeitungsstand übersichtlich für alle Aktiven bereit. Die Checkliste am Ende des Ratgebers unterstützt Sie dabei.

➡ **Arbeitshilfe**

1.2 Informieren, Beteiligen, Motivieren

Viele Maßnahmen werden für Mitarbeitende, Gäste und Nutzer*innen spürbar sein. Informieren Sie gut und motivieren Sie dazu, die gemeinsamen Anstrengungen zu unterstützen. Vielleicht erhalten Sie auf diese Weise weitere gute Ideen zum Energiesparen. Textbausteine finden Sie in der ➡ **Arbeitshilfe**.

- ❄ Mit Start ihres Energiespar-Programms informieren Sie alle Nutzer*innen, Mitarbeiter*innen, Gemeindeglieder und Mieter*innen Ihrer Gebäude. Nennen Sie Ansprechpersonen.
- ❄ Nutzen Sie so viele Informationskanäle wie möglich: Internetseite, Gemeindebrief, Aushang, Handzettel an Gruppenleitungen, Ankündigungen im Gottesdienst etc.
- ❄ Legen Sie den Grund, die Zielsetzung und erwartete Einsparungen offen und stellen Sie das gesamte Energiespar-Programm vor. Maßnahmen, die gewohnte Abläufe verändern oder den Raumkomfort einschränken, benötigen eine besonders gute Erklärung.
- ❄ Machen Sie klar, welches Verhalten Sie von den Nutzer*innen Ihrer Gebäude erwarten und warum, beispielsweise durch kleine Erinnerungen am Lichtschalter, an der Tür oder am Fenster.
- ❄ Sie vermeiden unnötige Diskussionen durch klare und messbare Vereinbarungen wie beispielsweise Beginn und Ende von Heizzeiten. Setzen Sie Innenraumthermometer als Orientierungsmöglichkeit für eine neue Innenraumtemperatur ein. Nutzen Sie Kühlschrankthermometer usw.
- ❄ Ermöglichen Sie ein Feedback und bringen Sie die Bereitschaft mit, Entscheidungen nachzuschärfen oder auch zu revidieren. Legen Sie einen Termin und ein Verfahren dafür fest.
- ❄ Planen Sie schon jetzt ein, nach der Heizperiode über den Effekt der Maßnahmen zu berichten, die Erfolge zu würdigen und allen Mitwirkenden zu danken.



1.3 Verfolgen, Prüfen, Nachsteuern

Nichts klappt sofort perfekt: Überprüfen Sie die Wirkung Ihrer Maßnahmen regelmäßig und planen Sie ein, den Kurs bei Bedarf auch während des Winters anzupassen. Mit wenig Aufwand für ein Controlling werden Sie auch in den Folgejahren gezielt weitere Maßnahmen ergreifen können.

- ❄️ Beschaffen Sie die Energieverbrauchswerte für Strom und den Heizenergieträger und deren Kosten so detailliert wie möglich. Mindestens anhand der letzten 3 Jahresrechnungen.
- ❄️ Beginnen Sie sofort mit dem monatlichen Ablesen der Zählerstände für Strom und Gas. Je nachdem welche Maßnahmen Sie umsetzen, kann auch ein wöchentliches Ablesen der Verbrauchswerte wichtige Hinweise geben.

- ❄️ Machen Sie während der Heizperiode kleine Rundgänge durch die Gebäude. Läuft alles wie geplant? Reichen die Informationen den Nutzer*innen aus? Bei deutlichen Temperaturabsenkungen achten Sie auf mögliche Schäden, wie feuchte Stellen, um schnell eingreifen zu können. Ein Protokoll ist empfehlenswert!
- ❄️ Dokumentieren Sie alle Maßnahmen (Verantwortliche, Betroffene, Beginn und Ende, Investitionskosten, geplantes Ergebnis, Erfolg, Resonanz, etc.). ➡️ **Arbeitshilfe**

HINWEIS: Für das Überwachen von Temperatur und Feuchtigkeit in Kirchen stellt die Landeskirche Kirchengemeinden automatisierte Datenlogger und die Nutzung der KlimaApp.EKvW kostenfrei zur Verfügung. ➡️ **Kapitel 2.6**





2. Energiesparen in Kirchen

Viele Kirchen werden außerhalb der Nutzung auf einer Grundtemperatur gehalten und zur Nutzung zusätzlich erwärmt. Aufgrund von hohen Energieeinsparpotentialen bei der Beheizung von Kirchen sollten Sie die Einrichtung einer Winterkirche in Ihrer Kirchengemeinde prüfen. Sofern dies technisch oder funktional nicht möglich erscheint, sollte die Temperatur des Kirchraums auf ein noch vertretbares Maß abgesenkt werden. Beachten Sie auf jeden Fall die besonderen Hinweise für Kirchen! ➔ [Kapitel 2.3](#)

2.1 Temperatur in Stufen absenken

STUFE 1 Grundtemperatur und Nutztemperatur unter Einhaltung der maximalen relativen Luftfeuchte von 70 % deutlich absenken. Jedes Grad weniger führt zu spürbaren Einsparungen von etwa 10 Prozent. Reduzieren Sie die Anzahl und Dauer der Phasen mit Nutztemperatur. Verschieben Sie Veranstaltungen oder weichen Sie in andere beheizte Räume aus.

STUFE 2 Kein Aufheizen auf Nutztemperatur; die Kirche bleibt dauerhaft auf Grundtemperatur. Veranstaltungen können weiterhin

stattfinden, aber bei deutlich geringerer Temperatur als gewohnt.

STUFE 3 „Kaltkirche“: Senken Sie die Grundtemperatur auf ein Minimum ab. Weichen Sie mit allen Veranstaltungen aus, der Gottesdienst findet dann in der sogenannten „Winterkirche“ statt. Sorgen Sie lediglich für Frostschutz, kontrollieren Sie die Luftfeuchte und machen engmaschige Kontrollgänge, um Schäden frühzeitig abzuwenden.

2.2 Nutzung in Kirchen anpassen

Für Gottesdienste in Kirchen, die geringer beheizt werden als üblich:

- ❄️ Kirchengemeinde rechtzeitig informieren
➔ [Kapitel 1.2](#)
- ❄️ Sitzkissen und Decken bereitstellen
- ❄️ Teppich auf Steinböden legen z.B. aus Sisal
- ❄️ Sitzplätze in Fensternähe freilassen
- ❄️ Den Platz an der Orgel separat beheizen (Wärmestrahler)
- ❄️ Die gemeinsame Herausforderung thematisieren („Mützensgottesdienst“, Strickaktion o.ä.)

Für die „Winterkirche“ gibt es verschiedene beliebte Modelle:

- ❄️ Zeitraum: von Neujahr bis Ostern, den kältesten Wochen des Jahres
- ❄️ Basisvariante: Gottesdienst im Gemeindesaal (z.B. mit anschließendem Kirchcafé)
- ❄️ Alternative: Winterkirche in einer kleinen Kapelle, die einfacher zu beheizen ist
- ❄️ Für alle Formen der Winterkirche gilt: ausgetretene Pfade zu verlassen schafft neue Perspektiven, ermöglicht Kooperationen und Gemeindeentwicklung
- ❄️ Die Entscheidung für Winterkirche benötigt intensiven Abstimmungsprozess
➔ [Kapitel 1](#)

Eine ausführliche Ideensammlung zur liturgischen Gestaltung von Gottesdiensten im Winter finden Sie auf unserer digitalen Pinnwand zum Thema: t1p.de/Winterkirche



HINWEIS: Mit Winterkirche wird oftmals auch die bauliche Maßnahme der „Kirche in der Kirche“ bezeichnet. Dabei wird zum Beispiel ein Seitenschiff oder der Bereich unter der Empore durch Glaswände abgetrennt. Im Winter wird nur dieser kleine Teil der Kirche beheizt. Diese Variante bedarf ausführlicher Planung und hoher Investitionen. In diesem Ratgeber ist mit Winterkirche stets der alternative Ort für den Gottesdienst gemeint.

2.3 Besondere Hinweise für Kirchen beachten

Kirchen fordern in Sachen Heizen besondere Aufmerksamkeit. Denn Kunstwerke, die Orgel oder die verbauten Materialien stellen in vielen Kirchen einen hohen Wert dar und Schäden durch unsachgemäßes Heizen (oder nicht Heizen) sind zu vermeiden. Wichtige Kenngröße ist die relative Luftfeuchtigkeit. Beim Heizen verändern Sie sowohl die Temperatur als auch die relative Luftfeuchtigkeit.

Viele Kirchen sind sehr „robust“ und tolerieren auch starke Schwankungen von Temperatur und Luftfeuchte. Andere Kirchen bergen wahre Kunstschatze oder reagieren sehr sensibel auf geringe Schwankungen. Manche Natursteinkirche steht seit Jahrhunderten im feuchten Seeklima und gleicht Wetterschwankungen solide aus. Kirchen aus dem 20. Jahrhundert mit großen, eventuell auch undichten Glasflächen und viel Beton reagieren hingegen schnell auf Weterumschwünge.

Sie haben vor Ort die Erfahrung zu welchem Typ Ihre Kirche gehört. Falls Ihre Orgel oder die Ausstattung besondere Anforderungen an das Raumklima stellen, stehen Sie ohnehin mit der landeskirchlichen Fachstelle in Kontakt und können die Schritte zur Temperaturabsenkung abstimmen.

Nutzen Sie diese Hinweise als Richtschnur:

- ❄ Die relative Luftfeuchte zwischen **50 % und 70 %** halten.
- ❄ Temperatur und Luftfeuchte mit Datenloggern überwachen, diese speichern Messwerte engmaschig. Beste Standorte sind in der Orgel und im Hauptschiff auf Sitzhöhe. Direkte Sonneneinstrahlung auf Messstellen vermeiden!
- ❄ Bei zu hoher Luftfeuchtigkeit nahe 70 % die Temperatur nicht (weiter) absenken.
- ❄ Bei geringer Luftfeuchte, Temperatur (weiter) absenken.
- ❄ Nur Lüften, falls die Luftfeuchte zu hoch wird, und es außen mindestens 5 Grad kälter ist.

Falls die Kirche weiterhin mit Grund- und Nutzttemperatur temperiert werden soll:

- ❄ Nur langsam von der Grund- zur Nutzttemperatur aufheizen und Temperatur absinken lassen, mit 0,5 bis maximal 1 Grad pro Stunden („Aufheizrampe“).
- ❄ Richtwerte für die Grundtemperatur: 5° bis 8°C. Die Nutzttemperatur sollte maximal 5 Grad über der Grundtemperatur liegen. Luftfeuchte während des Aufheizvorgangs beobachten.





Für Kaltkirchen gilt zusätzlich:

- ❄️ Orgelgehäuse öffnen und Orgel regelmäßig spielen.
- ❄️ Textilien (Sitzkissen, Decken, Gewänder, Paramente etc.) außerhalb der Kirche lagern.
- ❄️ Keine zusätzliche Feuchte in die Kirche bringen. Nicht feucht wischen. Topfpflanzen entfernen.
- ❄️ Wasserführende Systeme entleeren oder Frostwächter einschalten.

HINWEIS: Ihre zuständige Bauabteilung ist erste Ansprechstelle. Beziehen Sie auch die Wartungsunternehmen für Orgel und Heizung, den Organisten oder die Orgelsachverständigen bei der Festlegung einer neuen Heizstrategie mit ein. Weitere Informationen enthält die Handreichung „Heizstrategie“ des Landeskirchenamtes www.kircheundklima.de/heizstrategie/ und die landeskirchliche Informationsseite zum Thema Winterkirche www.kircheundklima.de/winterkirchen/.



2.4 Wie in allen anderen Gebäuden gilt auch hier

- ❄️ Die Heizung regelmäßig vom Fachunternehmen warten lassen.
- ❄️ Innenbeleuchtung nur bei Bedarf einschalten.
- ❄️ Anhand der Bedienungsanleitung oder mithilfe des Fachunternehmens klären, welche Möglichkeiten die Heizungssteuerung tatsächlich bietet. Die Einstellungen prüfen und ggf. anpassen.
- ❄️ Prüfen Sie, ob die Betriebszeiten für das Anstrahlen der Kirche dauerhaft reduziert werden können.
- ❄️ Unnötiges Aufheizen durch gute Absprachen unbedingt vermeiden (wenn der Chor die Probe verschiebt o.ä.).
- ❄️ Auf Warmwasser in der Kirche komplett verzichten.
- ❄️ Wird die Kirche mit Gas beheizt, besteht die Verpflichtungen zur Heizungsoptimierung.

➡️ **Kapitel 5**

2.5 Wenn direkt an den Bänken beheizt wird

- ❄️ Nur einzelne Bereiche beheizen, sofern dies möglich ist.
- ❄️ Erst kurz vor dem Gottesdienst anschalten.
- ❄️ Rechtzeitig ausschalten.



2.6 Klimamonitoring mit Datenloggern

Zwingende Erfordernis zur Absenkung der Raumtemperatur in Kirchenbauten ist die Überwachung der relativen Luftfeuchtigkeit. Dazu dienen Datenlogger, also Geräte, die kontinuierlich die Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Kirchenraum aufzeichnen. Diese sollten, sofern bisher keine Aufzeichnung stattfindet, zeitnah installiert werden. Die Landeskirche stellt Datenlogger und das dazugehörige Anwendungsprogramm KlimaApp.EKvW für Kirchbauten auf Antrag kostenfrei zur Verfügung.

Die Datenlogger übertragen die gemessenen Temperatur- und Feuchtigkeitswerte in regelmäßigen Abständen ins Internet, wo sie über die KlimaApp.EKvW von den Gebäudeverantwortlichen einsehbar sind. Die Gebäudeüber-

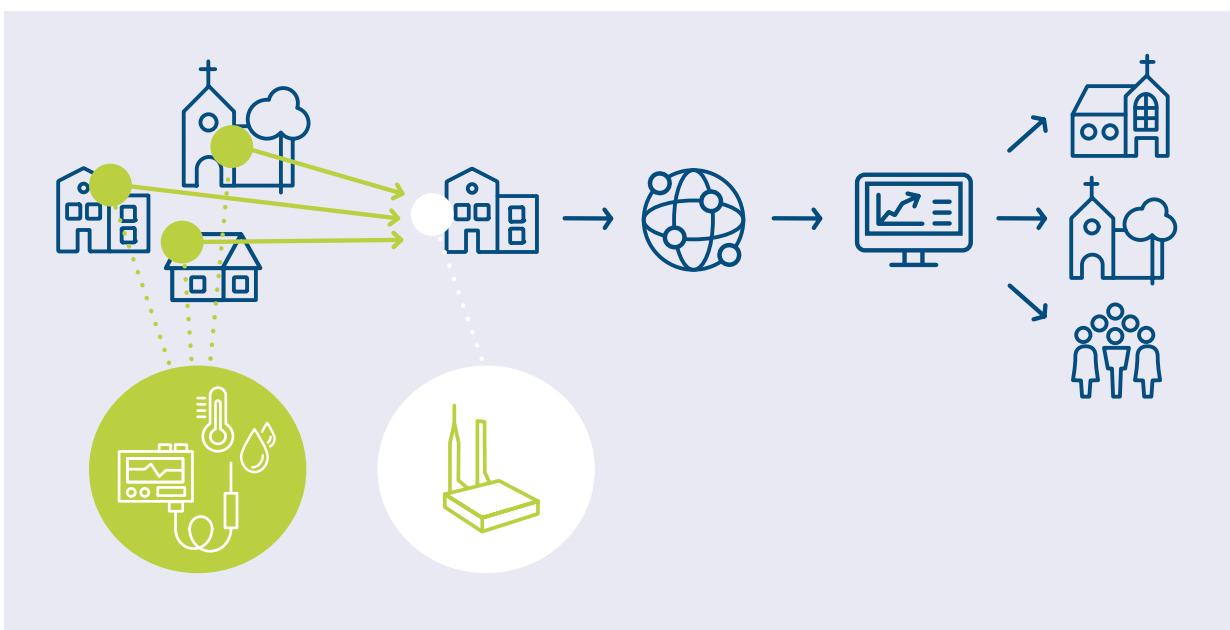
wachung erleichtert es den Küster*innen und Baukirchmeister*innen, Ihre Gebäude zu überwachen, ohne ständig vor Ort zu sein und Daten händisch ablesen zu müssen.

Für die Datenübertragung haben wir uns für den LoRaWAN-Funkstandard entschieden, so dass Sie nicht auf eine WLAN-Verbindung in Ihrer Kirche angewiesen sind. Ein Vorteil dieser Datenübertragung sind lange Batterielaufzeiten der Datenlogger (bis zu 10 Jahre) und eine weitestgehend kostenfreie Netzanbindung im urbanen und ländlichen Raum. An jenen Standorten, an denen derzeit noch keine Netzanbindung besteht, stellen wir die entsprechende Hardware zur Netzerweiterung zur Verfügung.

Antragsverfahren

Bitte schicken Sie eine formlose E-Mail an klimaschutz@ekvw.de unter Angabe von: Kirchenkreis, Kirchengemeinde, Adressen Kirchengebäuden, Ansprechperson mit E-Mail-Adresse, Lieferadresse und einer kurzen Beschreibung Ihrer Heizstrategie für den kommenden Winter (Winterkirche oder Temperaturabsenkung).

Mehr Informationen, unter anderem eine Schritt-für-Schritt-Anleitung und Produktinformationen zu den Datenloggern finden Sie unter www.kircheundklima.de/temperaturabsenkung.





3. Energiesparen in Gemeindehäusern

3.1 Fenster und Türen kontrollieren

- * Schließen alle Fenster und Türen dicht? Bei Bedarf Dichtungen austauschen, Fensterflügel gängig machen. Denken Sie auch an Türen zum unbeheizten Keller oder Dachboden.
- * Fenster im Keller oder Dachboden schließen. Wenn Sie die Fenster im Keller oder Dachgeschoss bislang aus Sorge vor Feuch-

teschäden geöffnet halten, sind regelmäßige Sichtkontrollen erforderlich. Ausnahmen sind Dachfenster oder -luken, die bekanntermaßen von Fledermäusen oder Vögeln genutzt werden.

- * Prüfen Sie Lüftungsklappen in Küche oder WCs. Werden diese überhaupt benötigt? Und schließen die Klappen dicht?

3.2 Heizkörper checken

- * Werden alle Heizkörper warm? Bei Bedarf entlüften und Wasser im Heizsystem nachfüllen. Ggf. ist ein hydraulischer Abgleich durch einen Fachbetrieb sinnvoll!

⇒ **Kapitel 3.6**

- * Thermostatventile an den Heizkörpern auf ihre Funktion testen und ggf. austauschen. Abhängig von der Heizungssteuerung und Ihrer neuen Heizstrategie ⇒ **Kapitel 3.7** können auch programmierbare oder feststellbare Thermostate („Behördenköpfe“) sinnvoll sein.

- * Heizkörper putzen. Auch eine Staubschicht reduziert die Wärmeabgabe.

- * Heizkörper unbedingt von Möbeln oder Gardinen freihalten, damit sie ihre Wärme wirkungsvoll an den Raum abgeben können. Gardinen öffnen oder kürzen. Schränke, Tische oder Sofas wegräumen. Gut informieren, damit diese nicht wieder zurückgeschoben werden. ⇒ **Kapitel 1.2**

3.3 Heizungssteuerung sinnvoll einsetzen

- * Anhand der Bedienungsanleitung oder mit dem Fachunternehmen klären, welche Einstellmöglichkeiten die Heizungssteuerung bietet, u.a. Tag- und Nachtbetrieb. Diese Einstellungen prüfen und dem tatsächlichen Bedarf anpassen. Sind Uhrzeit und Datum korrekt eingegeben?

- * Klären Sie (mit dem Fachunternehmen) ob das Gebäude mehrere Heizkreise hat,

welche Räume von den jeweiligen Heizkreisen versorgt werden und ob diese einzeln regelbar sind.

- * Innenthermometer aufhängen, um eingestellte Temperaturen zu überprüfen und auch um Diskussionen um die Nutztemperatur eine sachliche Basis zu geben. An mehreren Innenwänden in Sitzhöhe aufhängen.



3.4 Verschwendung im Keller vermeiden

❄️ Wenn es im Heizungskeller oder anderen Nebenräumen wärmer ist als erforderlich, kann das an ungedämmten Heizungsrohren liegen. Heizungsrohre lassen sich einfach auch in Eigenleistung dämmen. Hier

schlummert hohes Einsparpotenzial ohne jeden Komfortverzicht!

❄️ Auch im Keller die Fenster und Außentüren prüfen und geschlossen halten.

3.5 Vom Fachunternehmen prüfen lassen

❄️ Heizung vor der Heizperiode warten lassen. Ist die Heizung älter als 20 Jahre, sollten Sie rechtzeitig eine sinnvolle Alternative auf Basis Regenerativer Energien vorbereiten. Kommt es bei einer alten Heizung während der Heizperiode zu einem Defekt, muss schnell Ersatz her. Sorgen Sie dafür, dass in einem solchen Fall nicht eine Gas- oder Ölheizung zur naheliegenden Lösung wird.

geringer sein, was einen effizienteren Betrieb der Heizung möglich macht. In Frostperioden steigt die Vorlauftemperatur, damit wärmere Heizkörper die gewünschte Raumtemperatur erzielen. Die Einstellung der Heizkurve kann bei Bedarf in der Heizperiode noch einmal optimiert werden.

❄️ Heizkurve prüfen und einstellen lassen. Die passende Heizkurve sorgt dafür, dass die Vorlauftemperatur optimal an die aktuelle Außentemperatur angepasst ist. An milden Wintertagen kann die Vorlauftemperatur

❄️ Erneuerung der Heizungssteuerung prüfen lassen. Die Steuerung ist entscheidend dafür, ob Ihre neue Heizstrategie auch tatsächlich technisch umgesetzt werden kann. Abhängig davon wählen Sie die zugehörigen Thermostatventile (s.o.).

3.6 Kleine Investitionen mit großer Wirkung

❄️ Falls sich die Heizkörper sehr ungleich erwärmen, kann ein sog. hydraulischer Abgleich Abhilfe schaffen. Dieser sorgt dafür, dass alle Heizkörper gleichmäßig mit Warmwasser versorgt werden. Ggf. stellt sich dabei heraus, ob der Austausch von Heizkörpern weiteres Einsparpotential bietet.

❄️ Auch Pumpen, Ventile und Armaturen im Heizungskeller verlieren Wärme und sollten gedämmt werden. Dafür gibt es oftmals spezielle Formstücke.

❄️ Austausch von alten Heizungspumpen beauftragen. Die neueste Generation von Heizungspumpen kommt mit deutlich geringerem Stromverbrauch aus als die alte. Das macht sich bemerkbar, denn die Heizungspumpe läuft ständig. Gleichzeitig sollte ein hydraulischer Abgleich durchgeführt werden. (Tipp: Im Sommer die Pumpe ausschalten!)

❄️ Wird das Warmwasser zentral erzeugt, sollte vom Fachunternehmen die Einstellungen der Temperatur im Speicher kontrolliert und auf das hygienisch erforderliche Mindestmaß reduziert werden.





3.7 Der große Hebel: Die Nutzung anpassen

- ❄ Die Heizperiode 2022/23 hat gezeigt, dass eine deutliche Absenkung der Raumtemperatur vielerorts realisierbar war. Damals forderte eine Verordnung für Arbeitsräume max. 19 °C. Diese Vorschrift besteht nicht mehr. Empfehlenswert ist eine Orientierung an der Mindesttemperatur für Arbeitstätten, somit ca. 20 °C in Gemeindehäusern. Nutzen besonders sensible Personengruppen Ihre Räume, z.B. Peki- oder Reha-Gruppen oder Seniorenkreise, müssen höhere Temperaturen ermöglicht werden.
- ❄ Testen Sie mit Hilfe von Innenthermometern auf welche Stufe die Thermostatventile eingestellt werden müssen, um die gewünschte Temperatur zu erreichen. Kennzeichnen Sie diese Ventilstufe. Je nach Raumgröße, Anzahl und Anordnung der Heizkörper können sich diese Einstellungen von Raum zu Raum unterscheiden.
- ❄ Wird die Temperatur durch ein Raumthermostat geregelt, gilt analog: Funktionsweise überprüfen und gewünschte Einstellung mit Raumthermometer festlegen. Austausch des Raumthermostats durch programmierbare Geräte prüfen. Programmierbare Geräte sind batteriebetrieben. Die Batterien bei Kontrollen mit prüfen.
- ❄ Veranstaltungen im Gemeindehaus können in Absprache mit den Nutzergruppen so umorganisiert werden, dass einzelne Räume hintereinander von mehreren Gruppen genutzt werden. Andere Räume können dadurch dauerhaft niedrig beheizt bleiben. Dabei sowohl große als auch kleine Räume bereithalten. Wenn das Gebäude über separate Heizkreise verfügt, kann ggf. ein ganzer Heizkreis abgesenkt werden. ➡ Kapitel 3.3
- ❄ Flure, Treppenhäuser und ungenutzte Räume können deutlich niedriger beheizt werden ggf. nur auf der Nachttemperatur. Entscheidend dafür wie weit Sie diese Nachttemperatur absenken ist, dass keine Feuchteschäden und in der Folge Schimmel entstehen.
- ❄ **Wichtig:** Falls Sie einzelnen Räume deutlich geringer beheizen als üblich, sollte Sie die Räume engmaschig kontrollieren. Die Außenwände sollten an keiner Stelle kälter als 13 °C werden, auch nicht hinter Möbeln. Räumen Sie die Außenwände frei, damit die Raumluft gut an der Wand zirkulieren kann. Besonders kritisch sind Fensterlaibungen, Heizkörpernischen und Raumecken. Bildet sich dort Feuchtigkeit, muss die Temperatur angehoben werden. Welche Innenraumtemperatur erforderlich ist, um diesen Bauschutz zu gewährleisten, hängt sowohl von der Qualität der Außenwände als auch von der Außentemperatur ab. In Frostperioden ist besondere Aufmerksamkeit erforderlich.



3.8 Neue Spielregeln für Gäste

- ❄ Nutzerinnen und Nutzer um angemessene Kleidung beim Besuch in der Kirchengemeinde bitten.
- ❄ Die Innentüren zwischen beheizten und gering beheizten Räumen stets geschlossen halten.
- ❄ Bei Bedarf und nach jeder Raumnutzung Stoßlüften und alle Fenster anschließend wieder schließen. Dauerhafte Kippstellung der Fenster vermeiden. Während des Lüftens die Thermostatventile schließen.
- ❄ Rollläden schließen, wenn der Raum nicht genutzt wird, insbesondere nachts.
- ❄ Bei der Bestuhlung von großen Räumen, die Zonen nahe den Fenstern meiden, denn hier kommt es schnell zu unangenehmem Zugempfinden, auch wenn alles dicht ist. Dahinter steckt die Wärmeabstrahlung von Personen hin zu kalten Oberflächen wie beispielsweise Fenstern.



3.9 Es geht auch ohne warmes Wasser

- ❄️ Hygienisches Händewaschen klappt auch mit kaltem Wasser und Seife. Dort, wo Warmwasser nur zum Händewaschen genutzt wird, kann es abgeschaltet werden.
- ❄️ Wird das Warmwasser mit einem Durchlauferhitzer erwärmt, ist ein Abschalten unkritisch.
- ❄️ Bei Untertischgeräten mit Kleinspeicher ist die Größe des Speichers entscheidend, ob und wie ein Abschalten möglich ist. Wenn Sie dauerhaft auf Warmwasser verzichten möchten, kann das Warmwassergerät komplett abgebaut werden, alle hygienischen Bedenken sind dann beseitigt.
- ❄️ Bei Untertischgeräten mit Kleinspeicher ist die Größe des Speichers entscheidend, ob und wie ein Abschalten möglich ist. Wenn Sie dauerhaft auf Warmwasser verzichten möchten, kann das Warmwassergerät komplett abgebaut werden, alle hygienischen Bedenken sind dann beseitigt.
- ❄️ Sind Handwaschbecken an die zentrale Warmwasserbereitung angeschlossen, können neue Armaturen beim Sparen helfen, die in senkrechter Hebelstellung nur Kaltwasser abgeben. Ein kleiner aber wirkungsvoller psychologischer Effekt, denn wir sind bei dieser Hebelposition lauwarmes Wasser gewohnt.
- ❄️ Auf jeden Fall können Sie dazu auffordern mit Warmwasser sparsam umzugehen!
- ❄️ An ausgewählten Stellen im Haus sollte selbstverständlich Warmwasser verfügbar sein, beispielsweise in der Küche.

3.10 Bei der Beleuchtung sparen

- ❄️ Dort, wo schon lange geplant und einfach umsetzbar, auf LED-Leuchtmittel wechseln. Inzwischen finden Sie in nahezu allen Lichtfarben und für alle Leuchtenformen entsprechende Austausch-Leuchtmittel.
- ❄️ In Foyers, Fluren, im Treppenhaus und in WCs helfen Bewegungsmelder beim Energiesparen. Auch Helligkeitssensoren können beispielsweise in langen Fluren sinnvoll sein. Beachten Sie jedoch Sicherheitsaspekte. Die Mindesthelligkeit muss auch an ungünstigen (verschatteten) Stellen erreicht werden. Die Sensoren brauchen den richtigen Platz.
- ❄️ In großen Räumen mit mehreren Schaltkreisen vermeiden Sie unnötige Beleuchtung, indem Lichtschalter gut beschriftet sind. Z.B. mit roten oder grünen Klebepunkten oder mit einer kleinen Skizze und einer Nummerierung auf den Schaltern.
- ❄️ Betriebszeiten der Schaubeleuchtung (Anstrahlen) von Kirchen prüfen und reduzieren.
- ❄️ Außenbeleuchtung von Wegen und Parkplätzen prüfen. Hier sind Sicherheitsaspekte ebenso relevant wie der Energieverbrauch. Ideal, wenn ein Wochenzeitschaltprogramm möglich ist und ein Helligkeitssensor und die astronomischen Daten in der Schaltung hinterlegt sind. Das Licht geht genau dann an, wenn es tatsächlich dunkel wird. 30 Minuten nach der letzten Nutzung im Haus kann das Licht ausgehen.
- ❄️ Adventsbeleuchtung außen wie innen kritisch prüfen und ggf. auf wenige und dafür hocheffiziente Beleuchtungen reduzieren. Nutzungszeiten definieren.





3.11 Beim Strombedarf alle Möglichkeiten nutzen

- ❄️ Kühlschränke auf maximal 8 °C kühlen. Ungenutzte Kühl- oder Gefrierschränke ganz abschalten, bei geöffneter Tür. Getränke müssen im Winter nicht gekühlt werden. Dafür reicht ein Lagerplatz im Keller. Sind mehrere Kühlschränke im Haus, sollte nur das energiesparendste Modell in Betrieb bleiben. Mehrere Gruppen können sich das Gerät teilen.
- ❄️ Kaffee und Tee nur nach Bedarf zubereiten und direkt in Warmhaltekanne umfüllen. Betrieb der Heizplatten vermeiden. Betriebszeiten von Kaffeefullautomaten reduzieren.
- ❄️ Geschirrspüler erst einschalten, wenn die Maschine voll ist. Dies braucht besondere Absprachen! ➡️ **Kapitel 1.2**
- ❄️ Im Büro eine abschaltbare Steckerleiste einsetzen und alle Geräte, die nach der Arbeitszeit ausgeschaltet werden können, dort einstecken. Nach Feierabend die Steckerleiste ausschalten.
- ❄️ Energiefresser in Küche und Büro mit Hilfe eines Strommessgerätes identifizieren und austauschen. Solche Messgeräte verleihen beispielsweise Verbraucherdienste oder Stadtbüchereien. Beschafft die Kirchengemeinde ein solches Gerät, kann es an Gemeindeglieder verliehen werden.
- ❄️ Bei Neuanschaffungen von Elektrogeräten den Energieverbrauch zum wichtigsten Entscheidungskriterium machen.

3.12 #Wärmewinter: Gemeindehäuser für Betroffene von Energiearmut öffnen

Gerade gefährdete Gruppen und Menschen in prekären Lebenssituationen sind von Energiearmut sowie Arbeits- und Wohnungslosigkeit bedroht. Wie können Sie als Kirchengemeinde trotz eigener Energiesparbemühungen diese Menschen jetzt nicht allein lassen und der sozialen und realen Kälte Nächstenliebe und Menschlichkeit entgegensetzen?

- ❄️ Klären Sie den Bedarf! Nehmen Sie Kontakt zur Diakonie in Ihrem Kirchenkreis auf und fragen Sie, was gerade gebraucht wird. Fragen Sie beispielsweise auch andere soziale Träger, die Kommune oder Vereine vor Ort. Und: Sprechen Sie direkt mit Betroffenen. Erfahren Sie so, was gerade am meisten gebraucht wird.
- ❄️ Vernetzen Sie sich mit der Diakonie, anderen sozialen Trägern, der Kommune, Nachbarschaftszentren oder Bürgerinitiativen. Beziehen Sie möglichst immer Hilfesuchende mit ein. Vermeiden Sie Doppelungen bzw. Lücken. Haben Sie Mut zu Arbeitsteilung bzw. zur Konzentration nur auf bestimmte Zielgruppen. Wichtig: Setzen Sie nur um, was Sie sich zutrauen.
- ❄️ Öffnen Sie Räume! Lassen Sie Gemeinderäume, die Sie ohnehin heizen, über die übliche Nutzungsdauer hinaus geöffnet. Die Einrichtung einer Winterkirche im Gemeindehaus lässt sich so gut mit einem Wärmeangebot für Betroffene der Energiekrise ergänzen. Vielleicht lassen sich z. B. Gottesdienst und Wärmecafé kombinieren.



- ❄️ Sorgen Sie für gastliche Atmosphäre: mit Kaffee und Getränken, Ansprechpartner*innen, gegebenenfalls Dolmetscher*innen oder Spielmöglichkeiten für Kinder. Prüfen Sie, ob Sie Räume nur für Frauen schaffen können. Lassen Sie Hilfesuchende selbst entscheiden, was sie brauchen. Achten Sie den Wunsch nach Anonymität und Vertraulichkeit.
- ❄️ Bieten Sie der Diakonie, anderen Wohlfahrtsverbänden, Sozialberatungsstellen, Kommunen, Tafeln etc. an, in Ihren Räumen Hilfesuchende niedrigschwellig zu beraten.
- ❄️ Stellen Sie warme Kleidung und, wo möglich, Gelegenheit zum warmen Duschen zur Verfügung. Sprechen Sie z.B. Gewerbetreibende an, die konkrete Sachleistungen zur Verfügung stellen können.
- ❄️ Sorgen Sie für einen Notfallplan und Erste-Hilfe-Angebote. Achten Sie auf Hygienevorgaben.
- ❄️ Vermitteln Sie Menschen in akuter Not Beratung zu deren Ansprüchen!
- ❄️ Schaffen Sie einen Gemeinde-Notfonds für besonders drängende Fälle! Sammeln Sie Geldspenden und verteilen Sie diese unkompliziert. Lassen Sie sich dabei von Ihren Partner*innen beraten.
- ❄️ Nutzen Sie Möglichkeiten zur Refinanzierung! Bei sozialen Angeboten entstehen der Kirchengemeinde oft zusätzliche Kosten für Heizung, Personal, Material, Verpflegung usw. Die EKD empfiehlt den Landeskirchen, die Kirchensteuermehreinnahmen aus der Energiepauschale für Betroffene bzw. soziale Projekte an der Basis einzusetzen.

Die Tipps zum #wärmewinter beinhaltet Auszüge aus der Handlungsempfehlung #wärmewinter der Diakonie Deutschland und der Evangelischen Kirche Deutschland. Weitere Empfehlungen und Informationen finden Sie unter www.waermewinter.de

#wärmewinter



EKD
Evangelische Kirche
in Deutschland
Diakonie 
Deutschland



4. Ergänzende Tipps für Kindertagesstätten und Verwaltungen

In Kitas und Verwaltungen bestehen dieselben Einsparpotenziale wie in anderen Gebäuden. Das Besondere in Kitas und Verwaltungen ist allerdings, dass sich die meisten Nutzerinnen und Nutzer, also Mitarbeitende und Kinder, den ganzen Tag dort aufhalten. Alle Maßnahmen benötigen daher besondere Abstimmung und Akzeptanz. Außerdem spielen die Energieverbräuche in Küchen und am Büroarbeitsplatz eine große Rolle.

4.1. Mit technischen Maßnahmen beginnen

- ❄️ Checken Sie die Heizkörper in allen Räumen ➡️ **Kapitel 3**. Besonders wichtig in Kitas und Verwaltung ist das Freiräumen der Heizkörper, damit diese ihre Wärme gut in den Raum abgeben können. Der Aufwand, einen Schreibtisch oder Spielgeräte zu verschieben, lohnt sich.
- ❄️ Reduzieren Sie die Temperatur in Fluren, Treppenhäusern und Nebenräumen deutlich. Alle Zwischentüren, auch die Bürotüren zum Flur sollten dann geschlossen bleiben.
- ❄️ Nutzen Sie die Möglichkeiten kleiner Optimierungen der Heizungsanlage. ➡️ **Kapitel 3**
- ❄️ Prüfen Sie die Einstellmöglichkeiten für die Nachtabsenkung. Stimmen Uhrzeit und Datum? Wie ist die aktuelle Regelung? Stimmt dies mit dem aktuellen Bedarf überein? Klären Sie auch, ob einzelne Heizkreise für die Wärmeversorgung getrennt zu regeln sind.
- ❄️ Informieren Sie alle Mitarbeitenden wie Thermostate während der Arbeitszeit und nach Feierabend eingestellt werden sollen.

4.2 Neue Temperaturen und Raumnutzung in Kitas

- ❄️ Klären Sie in enger Absprache mit allen Beteiligten, wo und wie Energie durch ein neues Komfortniveau gespart werden kann. Dabei kann u.a. geprüft werden:
 - Grundtemperatur im gesamten Gebäude leicht absenken und durch angepasste Kleidung ausgleichen.
 - Flure geringer beheizen und Zwischentüren geschlossen halten, sofern das Konzept es erlaubt.
 - Einzelräume wie z.B. einen Bewegungsraum weniger beheizen. Nutzungszeiten bündeln und einzelne Tage unbenutzt und kälter lassen.
 - Temperatur in Gruppenräumen senken, sobald diese am Nachmittag nicht mehr genutzt werden.



4.3 Temperaturen in Verwaltungen absenken

- ❄ In der Heizperiode 2022/23 galt eine Maximaltemperatur von 19 °C. Diese Regelung hat vielerorts gezeigt: Es ist gut möglich die Räume geringer zu beheizen als es zuvor noch üblich war. Legen Sie eine neue Standardtemperatur fest. Orientieren Sie sich dabei an den Mindestanforderungen für Arbeitsstätte (20 °C für Büroarbeitsplätze). Sonderregelungen sollten Sie ermöglichen.
- ❄ Zusatzgeräte zum Heizen am Arbeitsplatz sollten generell untersagt werden, insbesondere privat mitgebrachte Geräte. Hoher Stromverbrauch der oft ineffizienten Geräte und die Brandgefahr sprechen gegen ihren Einsatz.
- ❄ Die Behaglichkeit kann in Einzelfällen auch durch eine neue Position des Arbeitsplatzes verbessert werden. Es ist deutlich angenehmer, den Rücken einer Innenwand zuzuwenden als einer großen Fensterfläche oder der Außenwand. Der Aufwand, Möbel zu rücken und Anschlusskabel neu zu sortieren, kann sich lohnen.

4.4 Vereinbarung für neue Heizzeiten in Büros schließen

- ❄ Wie groß ist das Zeitfenster, in dem die Büroräume voll beheizt werden? Wenn Lärchen und Eulen einen Kompromiss finden, kann die voll beheizte Zeit um 30 (oder sogar 60) Minuten täglich verkürzt werden.
 - ❄ Diskutiert werden vielerorts weitere deutliche Anpassungen der voll beheizten Zeiten, etwa durch Homeoffice-Tage, geänderte Kernarbeitszeiten mit einem freien Freitag-nachmittag, Betriebsferien zwischen Weihnachten und Neujahr und andere Modelle.
- Wenn es gelingt, die voll beheizte Zeit weiter zu reduzieren, bringt das eine deutliche Energieeinsparung.
- ❄ Eine weitere technische Möglichkeit liegt darin, ggf. einzelne Heizkreise getrennt von den anderen, auf einer geringeren Basistemperatur zu belassen und so ganze Gebäudeteile oder Etagen nur gering zu beheizen, sofern es organisatorisch möglich ist, dass dort nicht gearbeitet wird.



WICHTIG: Veränderungen der Arbeitszeit oder am eigenen Arbeitsplatz können als sehr gravierend wahrgenommen werden und auf Ablehnung stoßen. Von Anfang an sollte daher die Mitarbeitendenvertretung einbezogen werden! Beziehen Sie auch die Mitarbeitenden direkt ein und fragen Sie aktiv nach, wo Mitarbeitende Einsparpotenzial sehen und zu welchen Veränderungen von Arbeitsplatz und Arbeitszeiten sie bereit wären.

Prüfen Sie bei allen Anpassungen der Beheizungszeiten genau, ob Sie mit den (deutlichen) Veränderungen wirklich die erhoffte Wirkung erzielen können. Verbleiben einzelne Mitarbeitende an ihrem Arbeitsplatz im Gebäude, müsste dennoch voll beheizt werden und der Einspareffekt bleibt aus.





4.5 Energiespartipps für den Büroarbeitsplatz

- ❄️ Steckerleisten gehören an jeden Arbeitsplatz – an einen jederzeit gut erreichbaren Ort. Alle Geräte, die nach Feierabend ausgeschaltet werden können, werden dort eingesteckt und zentral ausgeschaltet. Der Aufwand alle Gerätekabel einmal neu zu sortieren lohnt sich!
- ❄️ Für Bildschirme und Rechner sollte die Stand-By-Automatik aktiviert werden (in den Systemeinstellungen). Das spart über einen Büroarbeitstag bis zu 20 % Energie. Mit einem Mausklick ist beides nach einem Telefonat oder einer Besprechung wieder arbeitsbereit.
- ❄️ Ein Zentraldrucker für mehrere Mitarbeitende ist effizienter als viele Drucker an jedem Arbeitsplatz. Auch die Voreinstellung für doppelseitiges Drucken spart Energie und Ressourcen. Bei Bedarf kann jederzeit auch ein einseitiger Druckauftrag aktiviert werden.
- ❄️ Nicht neu, aber immer noch wirksam ist Energiesparen bei der Beleuchtung. Wo sich niemand aufhält, muss das Licht nicht brennen. In Nebenräumen können Bewegungsmelder helfen. Auch die Beschriftung von Lichtschaltern hilft dabei nur das benötigte, passende Licht einzuschalten und Energie zu sparen („Fensterreihe“, „Wandstrahler“ o.ä.).
- ❄️ In Kitas und Verwaltungen gibt es kontinuierlich Neuanschaffungen von Elektrogeräten. Achten Sie mit Hilfe des EU-Label oder dem Siegel „energystar“ auf energiesparende Varianten. Hohe Energiepreise führen dazu, dass sich kleine Mehrkosten noch schneller amortisieren.

4.6 Energiespartipps für die Küche

- ❄️ In Teeküchen gilt: nur so viel Teewasser oder Kaffee zubereiten, wie benötigt wird. Heiße Getränke in Warmhaltekanne umfüllen, statt auf der Heizplatte stehen zu lassen. Für Kaffeevollautomaten, die einen hohen Verbrauch für die Betriebsbereitschaft haben, klare Nutzungszeiten festlegen und zwischendurch komplett ausschalten.
- ❄️ Wo Essen zubereitet wird, sollte regelmäßig an bekannte Energiespar-Regeln erinnert werden. Dazu gehört der passende Deckel auf dem Kochtopf, das Nutzen von Restwärme zum Fertigkochen und auch der Verzicht auf langes Vorheizen des Backofens.
- ❄️ Kühlschränke auf max. 8 °C kühlen und richtig befüllen. Der kälteste Ort ist auf der untersten Glasebene. Wärmer ist es ganz oben oder in der Tür. Volle Kühlschränke verbrauchen weniger Energie als leere. Ggf. lohnt sich also ein Umorganisieren. Bei alten Geräten kann sich der Neukauf eines (kleineren) effizienten Kühlschranks schnell amortisieren.

4.7 Routinen durchbrechen

In Kitas und Verwaltungen halten sich Mitarbeitende und Kinder regelmäßig und über eine lange Zeit auf. Da lohnt es sich, während der Heizperiode immer wieder an bestimmte „Spielregeln“ zu erinnern. Beispielsweise durch:

- ❄️ Kleine Erinnerungen am Fenstergriff „bitte nur kurz Stoßlüften – nicht gekippt lassen“ oder am Lichtschalter „Lass mich auch Pause machen“
- ❄️ Regelmäßige Energiespar-Mails mit jeweils einem kleinen Tipp oder einer Erinnerung
- ❄️ Erfahrungsaustausch in Teamsitzungen
- ❄️ Berichte zum Zwischenerfolg der Energieeinsparung in Gremiensitzungen



5. Pflichten aus Energiespar-Verordnung

Für Gasheizungen wurde in der Heizperiode 2022/23 eine Verordnung über mittelfristige Maßnahmen erlassen. Die geforderte Prüfung und Optimierung muss nachgewiesen werden. Prüfen Sie ob, diese Maßnahmen an Ihren Gasheizungen durchgeführt und dokumentiert wurden!

Mittelfristige Maßnahmen (EnSimiMaV §2 und §3) gültig von 1.10.2022 bis 30.9.2024

Gasheizung prüfen und optimieren lassen

Beheizen Sie Gebäude mit Gas, sind Sie verpflichtet eine Heizungsprüfung durchführen zu lassen. Zu prüfen ist, ob

- ❄ die Regelung für einen effizienten Betrieb optimal eingestellt ist,
- ❄ ob die Heizung hydraulisch abzugleichen ist,
- ❄ ob die Heizungspumpe effizient ist und
- ❄ ob die Dämmung von Rohrleitungen und Armaturen zu verbessern ist.

Zur Optimierung gehören

- ❄ Die Absenkung der Vorlauftemperatur
- ❄ Optimierung der Heizkurve (bei grober Fehleinstellung)
- ❄ Aktivierung der Nachtabenkung, Anpassungen weiterer Absenkungen oder Abschaltungen der Heizungsanlagen und die Information aller davon Betroffenen über die Betriebszeiten und die Regelungen
- ❄ Optimierung des Zirkulationsbetriebs (Regeln des Gesundheitsschutzes beachten!)
- ❄ Absenkung der Warmwassertemperatur (Regeln des Gesundheitsschutzes beachten!)
- ❄ Absenken der Heizgrenztemperatur, um die Heizperiode zu verkürzen

- ❄ Information der Nutzer*innen über Energiesparmaßnahmen

Das Ergebnis dieser Prüfung durch Fachkundige muss schriftlich festgehalten werden. Die Prüfung und die Durchführung der festgestellten Optimierungen sind bis zum 15.9.2024 durchzuführen. Es gibt einzelne Ausnahmen von dieser Pflicht.

Hydraulischer Abgleich für Gaszentralheizungen

Für Gaszentralheizungen bestimmter Größe ist darüber hinaus ein hydraulischer Abgleich nach standardisiertem Verfahren verpflichtend. Dies betrifft

- ❄ Nichtwohngebäude ab 1000 m² beheizter Fläche (bis 30.9.2023)
- ❄ Wohngebäude mit mindestens 10 Wohneinheiten (bis 30.9.2023)
- ❄ Wohngebäude mit 6 oder mehr Wohneinheiten (bis 15.9.2024)

Die Pflicht entfällt, wenn der hydraulische Abgleich bereits gemacht ist, wenn eine umfangreiche energetische Sanierung bevorsteht oder das Gebäude innerhalb eines halben Jahres umgenutzt oder stillgelegt werden soll.

Bitte beachten Sie den genauen Wortlaut der Verordnung!

Quelle: Verordnung der Bundesregierung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen (Mittelfristenergieversorgungssicherungsmaßnahmenverordnung – EnSimiMaV)
https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/E/ensimimav.pdf?__blob=publicationFile&v=6





6. Weitere Informationen der Landeskirche

Die Klimaschutz-Arbeit in der Evangelischen Kirche von Westfalen ist kreativ und bunt. Sie beginnt im Kleinen mit nachhaltigen Festen in unseren Kirchengemeinden und reicht bis zu bundesweiten Bündnissen für eine schöpfungsgerechte Klimapolitik.

454 Kirchengemeinden, 26 Kirchenkreise, eine Vielzahl an landeskirchlichen Instituten, externen Kooperationspartner*innen und Bündnissen machen es nahezu unmöglich, in der gesamten westfälischen Klimaschutzarbeit auf dem Laufenden zu bleiben. Auf kircheundklima.de werden Fragen zu den wichtigen Themenfeldern des Klimaschutzes kurz beantwortet, interessante Veranstaltungen zusammengestellt und vertiefende Artikel angeboten. Sie finden hier die Synodenbeschlüsse zum Klimaschutz, unseren Klimaschutzplan und landeskirchliche Angebote für Kirchengemeinden zusammengefasst. Beliebte Projekte unserer Landeskir-

che, wie der Grüne Hahn, Klimamonitoring und Klimafasten, werden hier ebenso vorgestellt, wie wichtige Ansprechpartner*innen zu Klimaschutz, Bauberatung und Fördermitteln.

Ziel von KIRCHE+KLIMA ist es, einen Rahmen zu schaffen, der es Jedem ermöglicht, Antworten auf seine Fragen zu finden und daraus Konsequenzen für das eigene Handeln zu ziehen.

Internetseite:

[**www.kircheundklima.de**](http://www.kircheundklima.de)

Newsletter:

[**seu2.cleverreach.com/f/321109-325828/**](mailto:seu2.cleverreach.com/f/321109-325828/)

Instagram:

[**www.instagram.com/kircheundklima/**](https://www.instagram.com/kircheundklima/)

E-Mail:

[**klimaschutz@ekvw**](mailto:klimaschutz@ekvw)

Klimabüro:

Das Klimabüro ist ein Team von Mitarbeitenden, die organisatorisch an verschiedenen Stellen in die Struktur der Landeskirche eingebunden sind und dort ihre jeweiligen Tätigkeitsschwerpunkte verfolgen. Sie steuern gemeinsam den Klimaschutzprozess, wobei sie mit vielen weiteren haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden eng zusammenarbeiten und alle kirchlichen Körperschaften unterstützen. [**www.kircheundklima.de/kontakt**](http://www.kircheundklima.de/kontakt)

Klimaschutzplan:

Der westfälische Klimaschutzplan wurde in einen partizipativen Prozess mit Aktiven aller kirchlichen Ebenen entwickelt und benennt Strategie, Maßnahmen und Verantwortliche zur Erreichung der Netto-Treibhausgasneutralität bis 2035 und hat eine Laufzeit bis 2027. Den Kern des Klimaschutzplans bilden Maßnahmen für die acht Handlungsbereiche Organisation, Gebäudestrategie, Gebäudeeffizienz, Erneuerbare Energien, Mobilität, Beschaffung, Kirchenland sowie Bildung und Kommunikation. Ein Anhang enthält Unterstützungswerkzeuge wie bspw. Bilanzierungsstandards, Standards zur Erstellung kreiskirchlicher Klimaschutzkonzepte und eine Handreichung zur Verwendung der Klimapauschale.

[**www.kircheundklima.de/klimaschutzplan**](http://www.kircheundklima.de/klimaschutzplan)





Checkliste

Fahrplan entwickeln

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Generellen Beschluss fassen für ein Energiesparprogramm mit technischen und komfortreduzierenden Maßnahmen | <input type="checkbox"/> Regelmäßiges Ablesen der Zählerstände organisieren |
| <input type="checkbox"/> Vorbereitungsteam bilden und Ansprechpersonen benennen | <input type="checkbox"/> Regelmäßige Rundgänge planen und durchführen |
| <input type="checkbox"/> Energierechnungen der vergangenen Jahre beschaffen (Energieverbrauch und Energiekosten) | <input type="checkbox"/> Teamtreffen für weitere Planungen, Zwischenfazit oder Nachsteuern terminieren |
| | <input type="checkbox"/> Prüfen, ob die Pflichten aus der Verordnung für Gasheizungen umgesetzt sind |

Veränderungen festlegen

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Neues Heizkonzept für die Kirche festlegen | <input type="checkbox"/> Nutztemperaturen für das Gemeindehaus festlegen und Raumbellegung mit Nutzergruppen umplanen, um einzelne Räume weniger heizen zu müssen |
| <input type="checkbox"/> Winterkirche organisieren und bekannt machen | <input type="checkbox"/> Rundgang machen und Reparaturliste erstellen |
| <input type="checkbox"/> Neuregelung für angestrahlte Kirchenfassade festlegen | |

Kommunizieren

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Konkrete Veränderungen mit Nutzer*innen, Mitarbeitenden und Betroffenen abstimmen | <input type="checkbox"/> Mailpostfach oder Meckerkasten für Lob, Kritik oder weiteren Vorschlägen einrichten |
| <input type="checkbox"/> Über gesamtes Energiespar-Programm informieren (Internetseite, Gemeindebrief, Schaukasten etc.) | <input type="checkbox"/> In den Räumen konkrete Informationen oder kleine Appelle anbringen |
| | <input type="checkbox"/> Immer wieder an (wechselnde) Energiespartipps erinnern |

In der Kirche

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Neues Heizkonzept an der Heizungssteuerung einstellen | <input type="checkbox"/> Heizungswartung beauftragen sowie Prüfung von Heizkurve und Heizungssteuerung |
| <input type="checkbox"/> Warmwasser abstellen | |
| <input type="checkbox"/> Datalogger installieren, regelmäßige Prüfung der Werte organisieren | <input type="checkbox"/> Heizungsrohre, Ecken, Ventile und Armaturen dämmen (lassen) |





Im Gemeindehaus

- Fenster, Türen, Lüftungsöffnungen prüfen und bei Bedarf Reparaturen durchführen
- Keller und Dachboden: Verbindungstüren und Fenster schließen (Achtung bei Fledermäusen!)
- Heizkörper entlüften, reinigen und freiräumen, Innenthermometer aufhängen
- Heizungswartung beauftragen sowie Prüfung von Heizkurve und Heizungssteuerung, Warmwasserbereitung prüfen lassen
- Heizungsrohre, Ecken, Ventile und Armaturen dämmen (lassen)
- Einstellungsmöglichkeiten der Heizungssteuerung prüfen und mit neuem Heizkonzept voll ausschöpfen (Tag-Nacht-Betrieb, separate Heizkreise, Wochenplan für Nutzung)
- dezentrale Warmwassergeräte abstellen, wo immer möglich
- Beleuchtungsenergie einsparen (Schalter beschriften, LED-Tausch, Bewegungsmelder)
- Außenbeleuchtung von Wegen und Parkplatz sparsam einstellen
- Betriebszeiten für die Fassadenbeleuchtung neu festlegen
- Sonderbeleuchtung für Advent u. Weihnachten sichten. Nur energieeffiziente Geräte weiter betreiben oder neu beschaffen
- Kühlschränke neu organisieren oder sogar abschalten
- Alte Elektrogeräte mit hohem Verbrauch aussortieren
- im Gemeindebüro Geräte checken, Steckerleiste installieren

In Verwaltungen (ergänzend zu den oben genannten)

- Neues Temperaturniveau für Büroräume festlegen (Orientierung: 20 °C)
- Heizkörper freiräumen und ggf. Schreibtische verschieben
- Treppenhäuser und Flure (reine Durchgangsbereiche) deutlich geringer beheizen
- Regelmäßig Kontrollrundgänge machen und Heizkonzept ggf. anpassen
- Mit allen Beteiligten klären, ob durch angepasste Arbeitszeiten weitere Einsparungen zu erzielen sind
- Bei Bedarf Ausnahmeregelung für einzelne Mitarbeitende festlegen
- Energiespartipps am Büroarbeitsplatz umsetzen (Stand-by für Bildschirme, zentrale Drucker, Steckerleiste)
- Energiespartipps in den Teeküchen umsetzen (Warmhaltekanne, Kaffeevollautomaten etc.)
- Warmwasser an Handwaschbecken abstellen
- Neue Kriterien für Geräte-Neukauf festlegen





In Kindertagesstätten

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Heizkörper freiräumen und reinigen | <input type="checkbox"/> Neue Kriterien für Geräte-Neukauf festlegen |
| <input type="checkbox"/> Nachtabenkung so einstellen, dass nicht unnötig geheizt wird | <input type="checkbox"/> Mitarbeitende über Einstelloptionen der Heizungssteuerung informieren |
| <input type="checkbox"/> Energiespartipps am Büroarbeitsplatz umsetzen (Stand-by für Bildschirme, zentrale Drucker, Steckerleiste) | <input type="checkbox"/> Mit allen Betroffenen klären, wo und wie durch weitere Maßnahmen Energie gespart werden kann (z.B. durch Ruhetag im Bewegungsraum, Testlauf einer moderaten Temperaturabsenkung) |
| <input type="checkbox"/> Energiespartipps für Heißgetränke umsetzen (Warmhaltekanne, Kaffeevollautomaten) | |
| <input type="checkbox"/> Tipps für energiesparendes Kochen umsetzen und Kühlschränke checken | |

Bei regelmäßigen Rundgängen checken

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Sind alle Heizkörper noch freigeräumt? | <input type="checkbox"/> Sind weitere Informationen für Nutzer*innen sinnvoll? |
| <input type="checkbox"/> Sind alle Thermostatventile so eingestellt wie es sein soll? | <input type="checkbox"/> Wie äußern sich Nutzer*innen zu den Maßnahmen? Gibt es Informationsbedarf und Anlass die Maßnahmen anzupassen? |
| <input type="checkbox"/> Batterien in Raumthermostaten okay? | <input type="checkbox"/> Sind Außenwände extrem kalt oder feucht? (Außenecken, Fenstersturz, Heizkörpernischen) → Bildet sich Feuchtigkeit auf Wänden, sollte die Temperatur schrittweise angehoben werden. Feuchtigkeit auf Glasscheiben ist unproblematisch, kann aber erstes Warnsignal sein |
| <input type="checkbox"/> Hängen Innenthermometer an der richtigen Stelle? | |
| <input type="checkbox"/> Stehen Fenster offen oder brennt das Licht unnötig? → Information verbessern | |
| <input type="checkbox"/> Sind Geräte ausgeschaltet statt im Stand-by? | |

Weitere Aufgaben





Textbausteine zur Information und Motivation

Für Gemeindebrief oder Aushang

Die Hitzesommer, Stürme und Starkregen der letzten Jahre haben uns die Folgen der Erd-erhitzung spüren lassen. Als Kirchengemeinde sehen wir uns in der Pflicht, das Klima zu schützen und die Bewahrung Gottes wunderbarer Schöpfung noch deutlicher in den Fokus unserer Arbeit zu rücken als bislang. Energiesparen steht daher ganz oben auf der Tagesordnung.

Steigende Energiekosten werden uns enorm belasten. In den zurückliegenden Jahren hatten wir durchschnittliche Heizkosten von rund € für die Kirche und das Gemeindehaus an der Josefstraße. Für die nächsten Jahre erwarten wir eine Kostensteigerung in vierstelliger Höhe und müssen handeln. Andernfalls müssten wir an anderer Stelle bereits verplante Mittel streichen.

Als Verantwortliche unserer Kirchengemeinde haben wir daher ein Energiespar-Programm beschlossen. Wir tun alles, um die Heizungsanlage so effizient wie möglich zu betreiben und Energieverschwendung zu vermeiden. Das alleine wird jedoch nicht ausreichen. Deshalb bitten wir Sie als Besucherinnen und Besucher unserer Gottesdienste und als Gäste in unserem Gemeindehaus um Ihre Unterstützung. Wir danken Ihnen sehr. Bei allen Fragen zu unserem Energiespar-Programm sprechen Sie gerne Frau an.

Wir laden Sie herzlich ein zu unserer Winterkirche im Gemeindehaus. Wir feiern Gottesdienst jeden Sonntag um 10.30 Uhr im Gemeindegottesaal. Während der kältesten Wochen des Jahres sparen wir auf diese Weise eine große Menge Treibhausgas und Heizkosten ein. Die Beheizung unserer Kirche machte bislang etwa ein des gesamten Energieverbrauchs aus.

Haben Sie weitere Ideen wie wir in unserer Kirchengemeinde Energie sparen können? Wir freuen uns auf Ihre Anregungen. Klemmt irgendwo ein Fenster? Sind Räume deutlich zu warm? Brennt unnötig das Licht? Bitte senden uns eine E-Mail an@.....de oder hinterlassen Ihre Mitteilung im Energiespar-Briefkasten im Foyer.

Unsere Räume beheizen wir nun wie folgt: Das Treppenhaus lassen wir deutlich kälter. In allen Gruppenräumen finden Sie Thermometer, mit denen wir die Temperatur kontrollieren können. Bitte unterstützen Sie unser gemeinsames Engagement indem Sie ...

Am Fenstergriff:

Bei Bedarf kurz lüften. Dazu alle Thermostate kurz ausdrehen, dann die Fenster für wenige Minuten komplett öffnen und anschließend wieder schließen. Thermostate auf die markierte Position zurückdrehen. Fenster bitte nicht gekippt lassen.

An der Innentür von Gruppenräumen:

Unterstützen Sie unser Energiespar-Programm indem Sie nach Ihrem Besuch in diesem Gruppenraum

- ❄ Für wenige Minuten stoßlüften und die Fenster anschließend wieder schließen
- ❄ Rollläden schließen
- ❄ Alle Heizungsthermostate auf Stufe zurückdrehen
- ❄ Keine Gegenstände vor den Heizkörpern belassen
- ❄ Licht und alle elektrischen Geräte ausschalten
- ❄ Die Tür schließen



Planungshilfe

Personen benennen

Energiespar-Team		
Wer	Wie erreichbar	Aufgaben

Gesamtkoordination:

Ansprechperson für Gemeinde:





Heizkonzept erstellen

Räume/Gebäudeteil	Neue (Soll-) Temperatur	Wer ist betroffen (Nutzer*innen)?	Einschränkungen/ Ausnahmen/ besondere Hinweise

Termine planen (für Rundgänge, Besprechungen usw.)

Wann	Wer	Was ist zu tun	Ergebnis





Maßnahmenplan									
	Maßnahme	Konkret zu tun	Wer kümmert sich	Weitere Beteiligte	Aufwand Zeit/Kosten	Erwünschte Wirkung	Fortschritt		
1									
2									
3									
4									
5									
6									
7									
8									
9									
10									





Notizen







Herausgeber

Fachstelle „Energie&Kirche“
Klimaschutzberatung Jellinghaus & Dahm GmbH
Hochstraße 115
58095 Hagen
www.energie-und-kirche.de

Text und Realisierung

Sabine Jellinghaus (V.i.S.d.P.)
kontakt@energie-und-kirche.de

Dieser Ratgeber ist als Gemeinschaftsprojekt im Netzwerk „Energie & Kirche“ entstanden.

Gestaltung

Adrienne Rusch, DieProjektoren.de

Bildquelle

NikWaller/iStock

Erstellt für die Evangelische Kirche von Westfalen
Ausgabe 2, Oktober 2023

Kontakt

Institut für Kirche und Gesellschaft
Klimabüro.EKvW
02304 755 355
klimaschutz@ekvw.de

Landeskirchenamt
Bau – Kunst – Denkmalpflege
0521 594 286
bkd@ekvw.de

www.kircheundklima.de